

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zustellung durch Boten inc. aus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzulenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 13.

Mittwoch, den 14. Februar 1894.

4. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 14. Februar 1894.

Bretinig. Bei einer am Montag auf hiesiger Flur stattgehabten Treibjagd wurden von Herrn Gustav Gähler hier 2 Querschläge, Praxteremplare, erlegt.

Bretinig. Am Sonntag beging im Saale des Gasthofs zum deutschen Hause hier der Verein „Zephyr“ die Feier seines diesjährigen Stiftungsfestes in der frühesten Weise. Tanz eröffnete und schloß das zu Aller Zufriedenheit verlaufene Vergnügen.

Hauswalde. Im Hartmann'schen Gasthofs hier feierte am Sonntag die hiesige freiwillige Feuerwehrgesellschaft ihr diesjähriges Stiftungsfest, zu welchem namentlich die Nachbarfeuerwehren von Bretinig in großer Zahl erschienen war. Begonnen mit einem Musikstück, begrüßte der stellvertretende Kommandant, Herr Fichte, die Anwesenden und brachte alsdann ein Hoch auf Seine Majestät den König Albert aus. Ein weiterer Instrumentalvortrag folgte dieser Ansprache, worauf von einem Feuerwehrcorps der drahtlosen Humor enthaltende Dreiakt: „Müch von der Feuerwehrgesellschaft“ mit dem größten Beifall gekrönt wurde. Hierauf schloß das Fest durch einen auswärtsigen Abgebanten veranstaltet, welche die schöne Summe von 12 M. 3 Pf. erzielte. Den Schluß des Festes bildete der Tanz, bei welchem man sich lange Zeit hinaus prächtig amüsierte.

Großröhrsdorf. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise entstand am Montag nachmittags in der 3. Stunde in einem Seitengebäude des Meyer'schen Gasthofes hier ein Feuer, welches glücklicherweise durch herbeigeeilte hilfsreiche Personen noch rechtzeitig gelöscht wurde. Außer den hiesigen war auch die Feuerwehrgesellschaft von Bretinig sofort zur Stelle, deren Spritzen jedoch nicht in Thätigkeit gesetzt zu werden brauchten.

Frankenthal. Morgen Donnerstag, den 15. Februar, wird im hiesigen Erdgericht der alljährliche Rappenschmarrn abgehalten werden. Da der rührige Gastwirt, Herr P. Loderer, in jeder Beziehung seinen Gästen einen genussreichen und gemüthlichen Abend bieten will, so wäre es sehr zu wünschen, wenn ein recht zahlreiches Publikum von Nah und Fern ihn durch Erscheinen erfreute.

Vorigen Sonnabend nachts dreiviertel zwölf Uhr ist auf unerklärliche Weise in Bangen Feuer entstanden. Bei dem großen Sturm war es fast unmöglich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß gegen 21 Häuser ein Raub der Flammen wurden.

Eine Zusammenkunft deutscher und italienischer Turner ist für das diesjährige Pfingstfest geplant. Es soll eine allgemeine deutsche Turnfahrt nach Italien und speziell nach Mailand und Venedig veranstaltet werden, die zunächst auf den St. Gotthard ihr Ziel nimmt und dann gemeinsam mit den Italienern bis zu den genannten beiden Städten ausgedehnt wird. Der Rückweg geht über München. Die Anregung ist von dem Turnverein in Mainz ausgegangen und hat bereits

in deutschen Turnerkreisen große Sympathie gefunden. Für die Turnfahrt sind die Tage vom 10. bis 20. Mai festgesetzt.

Der erste Buktstag in diesem Jahre wird Mittwoch, den 21. Februar, gefeiert. Es ist dies der erste Frühjahrsbuktstag, der nach der neueren Vereinbarung der großen Mehrzahl der deutschen Bundesstaaten auf einen Mittwoch fällt.

Im Königreiche Sachsen wurden wegen Bettelns bestraft im Jahre 1889 8586 Personen und im Jahre 1892 18292 Personen. Die Zahl der Bestraften hat sich also in den letzten 4 Jahren mehr als verdoppelt!

Der „Vorstand“ eines Vergnügungsvereins in Radeberg hat sich bisher beharrlich geweigert, die von Seiten der Stadt für sein erkrankt gewesenes Kind in der Dresdner Diakonissenanstalt aufgewendeten Kosten ratenweise zurückzuerstatten. Infolgedessen ist die Genehmigung zu einem von erwähntem Verein zu veranstaltendem Balle behördlicherseits verweigert worden, solange der bisherige Vorstand noch an der Spitze dieses Vereins steht.

Gegen den 26 Jahre alten Premierleutnant Harry Reubius erläßt das Kommando des 1. sächsischen Feldartillerieregiments Nr. 12 in Dresden einen Steckbrief. Leutnant Reubius hat sich aus seiner Wohnung in Berlin entfernt, ohne bisher zur Truppe zurückgekehrt zu sein, er ist daher der Desertion dringend verdächtig.

Von der Polizeibehörde zu Wintertur (Schweiz) gelangte gestern an den Stadtrat zu Großenhain eine telegraphische Anzeige, nach welcher der im November v. J. von Großenhain flüchtig gewordene Maschinenfabrikant Unger in Bern verhaftet worden ist. Die Anklage Ungers steht noch dahin.

Von einem „Damenriege“ recht heftiger Art weiß ein Lokalplauderer aus Großenhain zu erzählen. Die abendliche Ruhe der Promenaden der inneren Stadt wurde an einem der letzten Abende unterbrochen durch einen Kampf, der seine Motive höchstwahrscheinlich aus irgendwelchen geheimnisvollen Vorgängen eines Maskenballes geschöpft haben dürfte. Zwei von der Arbeit kommende Vertreterinnen des zarten Geschlechts saßen sich daselbst, nach längerem Jungengesetz, plötzlich moralisch verpflichtet, der Tristigkeit ihrer beiderseitigen Argumente möglichst schlagend Ausdruck zu verleihen, und so sauste denn auf einmal ein unschuldiger Raschtopf in vernichtendem Walten in das hold erröthete Antlitz der einen Kämpferin, die dadurch nicht nur ihre Rosenschleppen in erfreulicher Weise plötzlich anschwellen sah, sondern, jedenfalls weniger zu ihrem Vergnügen, auch einen ganzen Bahn zugleich einbüßte, der, als der Klägers, dem hausbackenen Raschtopfe nachgab und in die Brüche ging. Aber, weit entfernt, daß dieses erschütternde Ereignis die Amazonen ernüchert hätte, begannen diese, sich jetzt erst recht kräftig zu umhauen, und wälzten sich schließlich am Boden. Ein wohlmeinend Hingutretender, der sie trennen wollte, erhielt zum Dank nur einen liebenswürdigen Riß in seinen Schnurbart, der ihm Hören und Sehen vergehen ließ, den in seine Ehre Gefährten aber doch veranlaßte, die reizvolle Schöne mit einer gesunden Ohrfeige zu regulieren, worauf er sich zurückzog und den Kampf smorzando auslöschte.

Das Glück ist dem Soldaten hold, nicht nur in der Liebe, sondern auch im Spiel, wie die folgende erfreuliche Thatsache beweist.

Am Montag ist bei der Ziehung der königl. sächs. Landeslotterie auf die Nummer 10364 der stattliche Gewinn von 40000 Mark gefallen, und ein Heubtel des betreffenden Looses spielten vier Befreite des 108. Regiments in Mödern. Die glücklichen Marschjöhne dürften der „losen Dirne Glück“ sicher nicht abhold sein, da sie ihnen zu ihren Befreienthümeln noch eine erkleckliche Anzahl anderer klingender „Knepp“ in den Schooß geschüttelt hat.

Bei Gelegenheit des Faschnachtsballes entstand nachts in der ersten Stunde im Gasthof zu Arras bei Rochlitz zwischen drei sächsischen in Arras bediensteten Knechten und einem bayrischen ein Streit, der schließlich in Messerscherei ausartete. Hierbei wurde der Fleischer August Schodt aus Croßen von dem Knecht Franz Grzina durch einen Stich in die Herzgegend so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Auch sind noch mehrere andere Personen durch Stiche verletzt worden. Der Messerheld ist bereits an das Amtsgericht Rochlitz abgeliefert worden.

Ueber die Verhütung eines schweren Eisenbahnunglücks berichtet das „Mittw. Wochenbl.“: Am Mittwoch abend, kurz nachdem von Mittweida einhalb sechs Uhr nach Chemnitz abgehende Personenzug vor dem Oberlichtenauer Bahnhofe den Wald passiert hatte, entwurzelte der Sturm eine starke Fichte, welche sich in ihrer ganzen Länge quer über den Bahnkörper legte. Glücklicherweise war eine den Bahnkörper entlang gehende Frau Augenzeugin dieses Vorfalles gewesen. Dieselbe eilte schleunigst nach dem Bahnhof Oberlichtenau und kam gerade in dem Augenblicke dort an, als der in Mittweida einhalb sieben Uhr von Chemnitz eintreffende Personenzug Oberlichtenau verließ. Schon von weitem machte sich die Frau durch lautes Zurufen bemerkbar, worauf der Zug zum Halten gebracht wurde. Nachdem das Jägerpersonal von dem Thatsache in Kenntnis gesetzt worden war, fuhr der Zug langsam bis zu der gefährlichen Stelle, wo der Baum alsdann durch Bersägen transportabel gemacht wurde. Nach Räumung des Gleises konnte der Zug nach 12 Minuten Verpätung weiterfahren.

In Lengfeld spielte sich am Dienstag abend ein blutiges Drama ab. Der Zigarrenarbeiter Ferdinand Götz, der früher mit der Gutbesitzerstochter Börner ein Verhältnis hatte, das aber von letzterer fränklichkeitshalber gelöst wurde, begab sich in der 9. Abendstunde des Faschnachtsdienstags in das Börner'sche Haus und überfiel seine ehemalige Geliebte, als dieselbe auf das von ihm veranlaßte Geräusch mit einer Lampe die Treppe herabkam, indem er ihr mit einem Beile 3 Schläge von rückwärts auf den Kopf versetzte. Die Börner sank mit einem lauten Aufschrei nieder; Götz aber entkam. Man hofft, die Schwerverletzte am Leben zu erhalten. Götz wurde am andern Morgen im Börner'schen Gemüsegarten erschossen aufgefunden. Er hat erst alle seine Angelegenheiten geordnet, speziell über jeden Gegenstand seines Nachlasses verfügt und einen Brief hinterlassen, in welchem er die That bekennt und um ein gemeinsames Begräbniß mit der Börner bittet.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag, indem der 7jährige Schulknabe Rudolf Höst in Zwönitz sich damit vergnügte, mit dem Stiefelablatz

auf das Eis in dem sogenannten Taufschteiche zu pochen. Plötzlich rutschte der Knabe ab, verschwand unter der schwachen Eisbede und mußte ertrinken, ehe es möglich war, ihn der Flut zu entreißen.

Sächsischer Landtag. Freitagssitzung der Zweiten Kammer. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein allerhöchstes Dekret verlesen, wonach der Schluß des Landtages auf den 6. März festgesetzt worden ist. Auf der Tagesordnung stand die Schlussberatung des Berichts der Finanzdeputation A über Kap. 22 bis 31 des Etats der Zuschüsse: allgemeine Staatsbedürfnisse betreffend. Zu Kap. 22, Zivilliste, nimmt Abg. Raden Köpchenbroda das Wort, um zu erklären, daß die 14 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion sich bei Kap. 22 der Abstimmung enthalten. Da nach der Geschäftsordnung der Zweiten Kammer ein derartiger Vorbehalt unzulässig erscheint, so macht Präsident Ademann darauf aufmerksam, daß nur zwei Arten der Abstimmung statthaft seien: entweder für oder gegen durch Sichbleiben oder Erheben. Da sich niemand zum Worte meldete, erfolgte die Abstimmung und zugleich einstimmige Annahme des Kap. 22 unverändert nach der Vorlage mit 3142 300 Mark. Kap. 23, Apanagen, wurde ohne Debatte gegen die 14 Stimmen der Sozialdemokraten mit insgesamt 603 215 M. unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen. Bei Kap. 24, Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, beantragte Abg. Kästner - Glauchau, die Regierung zu ersuchen, dahin Bestimmung zu treffen, daß künftig alle für die Gemäldegalerie ausgewählten Kunstwerke vor deren endgiltigen Ankaufe längere Zeit öffentlich in Dresden ausgestellt werden oder, falls dies nicht thunlich sein sollte, anzuordnen, daß sich die Gesamtgaleriekommission an Ort und Stelle zu begeben hat. Staatsminister v. Thümmel legt die Unausführbarkeit dieses Antrags dar, während sich Abg. Philipp überhaupt gegen denselben ausspricht. Der Antrag Kästner soll in einer späteren Sitzung zur allgemeinen Vorberatung kommen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. Februar 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 543 Rinder, 1137 Schweine, 1167 Hammel und 274 Kälber, in Summa 3121 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 60—65 Mk., für Mittelwareneinschließender Kühe wurden 55—58 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Cämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—65 Mk. das Paar Landhammel in derselben Schwere 55—58 Mk. Der Zentner Schlachtgewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 46—48 Mk., zweiter Wahl hiervon 45—45 Mk. Das Kilo Kalbfleisch wurde mit 105—150 Pfennigen bezahlt, doch stellten sich einzelne Stücke auch noch höher.

Marktpreise in Samenz am 8. Feb. 1894.

50 Kilo.	Weizen		Gerste		Hafer		Brotweizen		Roggen	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Rom	5	94	5	75	Den	50	Kilo	8	20	
Weizen	7	6	6	77	Stroh	1200	Pfund	34	—	
Gerste	7	50	7	—	Butter	1 k	höchster	2	40	
Hafer	8	50	8	30	niedrigst.			2	10	
Beibela. n	8	—	7	07	Erbsen	50	Kilo	10	50	
Hirse	12	—	11	25	Marktschick	50	Kilo	1	50	